

Interview Annika

(Ernst-Mach-Gymnasium und Mittelschule, Haar)

Per Telefon durch Louisa

Louisa : Könntest du dich einmal vorstellen mit Namen, Alter, Hobbys und so weiter?

Annika : Ok, ich bin Annika, ich bin 17 Jahre alt und ein großes Hobby von mir ist natürlich Theater - ich mache auch schon seit der fünften Klasse in der Theatergruppe an der Schule mit- aber generell auch alle Bereiche der Kunst und Tanzen.

Louisa : Okay, kannst du vielleicht einmal kurz euer Stück vorstellen?

Annika : Unser Stück heißt „Spurensuche“. Es ist schon länger her, dass wir es erarbeitet haben, ich glaube, drei Jahre, ich bin mir nicht mehr sicher. Generell geht es im Stück um den Ort, aus dem wir kommen, Haar, und die Euthanasie-Vergangenheit, die mit dem Ort eng verbunden ist.

Louisa : Also ist das sozusagen von eurem Heimatort inspiriert.

Annika : Ja, weil wir hier eine Klinik haben, ohne die es Haar heute in dem Ausmaß nicht geben würde. In der NS-Zeit sind da schlimme Verbrechen passiert und es hat sich nie jemand so wirklich damit beschäftigt. Herr Ritter, unser Theaterlehrer, hat zusammen mit einer Kollegin organisiert, dass wir gesponsort wurden und zum Beispiel entsprechende Ausflüge machen konnten, um das Stück zu erarbeiten.

Louisa : Wie viele seid ihr denn in eurer Gruppe?

Annika : Wir sind viele... Warte mal... 28? 32? Mit Techniker oder ohne Techniker?

Louisa : Mit Technik, die gehören auch dazu!

Annika : Boahh, bestimmt...ich glaube, es sind ein paar ausgestiegen und auch neue dazu gekommen, aber ich würde jetzt mal sagen, zwischen 28 und 33.

Louisa : Und wann war eure Premiere mit dem Stück?

Annika : Ok, das ist auch schon länger her, da war ich in der neunten Klasse oder so.

Louisa : Also, es ist schon ein bisschen her. Wie oft habt ihr das Stück denn schon gespielt?

Annika : Ich glaube fünfzigmal.

Louisa : Dann seid ihr ja schon ein eingespieltes Team!

Annika : Ja klar, das Ding ist, das Stück ist speziell und da können nicht so viele Zuschauer pro Vorstellung rein. Das ist keine normale Bühne. Dann hat es sich ein bisschen herumgesprochen und es haben immer mehr Leute nachgefragt und wollten das Stück gerne sehen. Wir haben dann Zusatzaufführungen gemacht, das war sehr schön!

Louisa : Wie ist die Bühne denn gestaltet?

Annika : Soll ich das wirklich verraten?

Louisa : Oder soll es eher eine Überraschung für die Zuschauer sein?

Annika : Naja, das Publikum ist in Bewegung. Mehr sag ich nicht.

Louisa : Ok, also du lässt es noch ein bisschen offen (lacht).

Annika : Ich lasse es offen. (lacht)

Louisa : Okay, welche Rolle nimmst du denn in dem Stück ein?

Annika : In dem Stück gibt es keine Rollen. Das allermeiste, was wir sagen, sind Fakten, Zitate oder ähnliches. Wir sprechen auch sehr viel chorisch. Es gibt natürlich Personen, die immer wieder im Stück vorkommen, aber die werden dann auch immer wieder von anderen Spielern übernommen. Deswegen kann ich nicht sagen, dass ich eine bestimmte Rolle habe. Jeder macht irgendwie alles.

Louisa : Was hat dich denn dazu gebracht, mit Theater anzufangen?

Annika : Ich bin in der fünften Klasse zum Halbjahr in die Schule gekommen, davor war ich auf so einer Mädchenschule, das war gar nicht toll. Dann war da gerade so eine Besprechung. Ich bin einfach reingegangen und habe zugehört. Die Besprechung war für das Theaterstück, das in dem Jahr aufgeführt wurde. Ja, dann bin ich dabei geblieben und sehr froh darüber.

Louisa : Was gefällt dir denn am besten am Theaterspielen?

Annika : Viele Sachen. Auf jeden Fall diese spezielle Gruppe, weil wir sehr viele Freiheiten haben an der Schule. Unser Theaterlehrer sagt nicht: „So, das ist jetzt das, was wir machen. So setzen wir es um!“, sondern wir dürfen wirklich sehr viel selber machen. Man lernt sich einfach auch richtig gut kennen, dadurch dass wir uns mit tieferen Themen beschäftigen. Gerade in der Premierenphase, wo man noch mal zusammenwächst, ist es halt einfach ein komplett anderes Gefühl, wie ich es in keiner anderen Gruppe jemals gespürt habe. Nach und nach sind da auch richtig gute Freundschaften draus gewachsen. Aber auch das theatrale Umsetzen macht mir einfach richtig viel Spaß. Das sind alles Gründe dafür, dass es einfach toll ist.

Louisa : Wie ist jetzt vor dem SDL die Stimmung bei euch in der Gruppe?

Annika : Wir alle freuen uns richtig drauf. Ich glaube, inzwischen ist es mit dem Stück so, dass wir nicht mehr besonders aufgeregt sind, weil wir es einfach schon öfter gespielt haben. Trotzdem ist es aber immer wieder interessant, weil man, dadurch dass das Publikum so stark mit einbezogen wird, immer eine neue Situation hat.

Louisa : Du hast gerade das Publikum angesprochen. Gibt es bestimmte Emotionen, die ihr beim Publikum auslösen wollt?

Annika : Das hängt von den Personen ab. Natürlich haben wir gewisse Szenen geschaffen, um Denkanstöße zu geben, aber so genau haben wir uns da nie Gedanken drüber gemacht.

Louisa : Ok, kein Problem. Ich hab zum Schluss noch eine etwas weniger ernste Frage und zwar: Was ist das lustigste Klischee, das du je über Norddeutschland, Schleswig-Holstein oder Kiel gehört hast?

Annika : Ohne Scheiß, ich habe noch nie Vorurteile über Kiel gehört.

Louisa : Über den Norden vielleicht?

Annika : Nein sorry, einfach gar nichts (lacht). Ich habe es nicht so mit Klischees...

Louisa : Vielleicht gibt es aber etwas, worauf du dich in Kiel am meisten freust.

Annika : Ich freue mich richtig drauf, neue Leute kennenzulernen, weil Theater, wie gesagt, Verbundenheit ist. Wir waren ja auch bei den Bayrischen Theatertagen und das war schon so toll, dass ich mich ab dem Moment, an dem wir dort waren, schon auf Kiel gefreut habe. Ich dachte, da müssen noch mehr solche Menschen sein! Ich freue mich drauf, auf der Bühne zu stehen, aber auch andere auf der Bühne zu sehen – einfach auf die Zeit.

Louisa : Okay, dann vielen Dank für das Interview!

Annika : Bitte, bitte!